

Johannes 1, 1-14

Im Urbeginne war das Wort, und das Wort war bei Gott, und ein Gott war das Wort. Dieses war im Urbeginne bei Gott. Alles ist durch dasselbe geworden, und außer durch dieses ist nichts von dem Entstandenen geworden.

In diesem war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht schien in die Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht begriffen.

Es ward ein Mensch: gesandt war er von Gott, mit seinem Namen Johannes. Dieser kam zum Zeugnis, auf dass er Zeugnis ablege von dem Lichte, und dass durch ihn alle glauben sollten.

Er war nicht das Licht, sondern ein Zeuge des Lichtes. Denn das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch es geworden, aber die Welt hat es nicht erkannt. In die einzelnen Menschen kam es; aber die einzelnen Menschen nahmen es nicht auf. Die es aber aufnahmen, konnten sich durch es als Gottes Kinder offenbaren. Die seinem Namen vertrauten, sind nicht aus Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches und nicht aus menschlichem Willen - sondern aus Gott geworden.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Lehre gehöret, die Lehre von dem einigen Sohn des Vaters, erfüllt von Hingabe und Wahrheit.

* * * * *

Weihnachten machen wir einander Geschenke.

Dass das ein heikles Feld ist, dass das ausarten kann, wissen wir alle. Trotzdem ist es die Ur-Idee: Weihnachten machen wir einander Geschenke, weil in diesen Geschenken das, was innerlich als Verbundenheit, als Liebe empfunden wird, sichtbar wird.

„Das Wort ist Fleisch geworden.“ Das ist derselbe weihnachtliche Vorgang: Die Liebe der Gottheit zum Menschen tritt in Bethlehem als irdisches Kind in die Welt.

Damit betritt sie den schwierigsten Weg, den es gibt: den Weg, auf dem alle menschlichen Missverständnisse, Fehler, Schwächen wirken und dem Tod die Tür öffnen. Und zugleich den schönsten Weg, den es gibt: den Weg, auf dem in jedem Augenblick der Liebe die Gegenliebe begegnen kann.

Jeder von uns hat selber diesen Weg betreten, als er als Kind in diese Welt kam, wissend um die Schwere, hoffen auf die Liebe der Anderen. Jeder von uns kam als ein Weihnachtsgeschenk, egal zu welcher Jahreszeit.

Allein: das reicht, um ins Leben hinein zu kommen, aber nicht für das Leben selber. Dafür muss etwas hinzukommen: Die Beziehung zu dem, der seinerseits zu Weihnachten in Bethlehem als Kind auf die Erde kam.

Jedes echte Weihnachtsgeschenk ist Ausdruck dieser Zusatz-Qualität, die mit der natürlichen Geburt nicht gegeben ist: die Liebe der Menschen zueinander.

Jochen Butenholz